



Unvergessen

Am 5. September jährte sich Jochen Rindts Todestag zum 55. Mal. Mit seinem schicksalhaften Ableben in Monza wird er immer mit anderen Superstars in einem Atemzug genannt, die auf ähnlich tragische Weise in den Heldenolymp aufgestiegen sind, wie Senna, Morrison, Dean oder Monroe. Jochen Rindt ist und bleibt ein Idol einer ganzen Generation, ohne ihn wäre der Motorsport in Österreich vielleicht noch

in den Kinderschuhen. Als das Rindt-Nachfolgespiel begann, haben sich Ikonen wie Lauda, Marko und Quester hervorgetan, diese wiederum waren die großen Heros von Berger, Wurz oder Ratzenberger. So lässt sich das Spiel bis heute fortsetzen, dessen Aussaat Jochen Anfang der 1960er-Jahre begonnen hat. Darum lassen uns Christian Sandler und Alois Schweighofer in ihren Fotoarchiven blättern.



1000-km-Rennen 1964 am Nürburgring, erstmals im Ferrari 250 LM am Start, Ausfall mit Partner Umberto Maglioli



Links: Platz 2 beim „Donau Pokal“ in Aspern 1966 im Carrera 6



Im Ford GT40 beim 500-km-Rennen auf der „Waschrumpelpiste“ in Zeltweg 1966



1967 erstmals in Indianapolis am Start, im Gespräch mit der Mechaniker-Crew von Dan Gurney



Internationaler Durchbruch: Gesamtsieg mit Masten Gregory bei den 24 Stunden von Le Mans 1965



Jochen mit seinem langjährigen Mechaniker des Roy Winkelmann-Teams, Pete Kerr, am Nürburgring



Watkins Glen 1967: Jochens letzter Auftritt im Cooper endet mit einem kapitalen Motorplatzer des Maserati 12-Zylinders



Im Cooper-Maserati T81 stand meistens am Ende des Rennens DNF, wie in Monaco 1967 (oben), dafür gab es 1970 (Bild unten) mit dem Sieg im Lotus 49 endlich die Belohnung



Rindt gewinnt das Formel 2-Rennen 1968 in Langenlebar, vorm Start gab es noch ein Gespräch mit „Masta“ Kurt Bergmann



Sieg beim Bergrennen Stainz 1968, einzige Veranstaltung wo Rindt, Lauda und Marko gemeinsam am Start waren



Rechts: Sternstunde in Watkins Glen 1969, erster Sieg in der Formel 1 mit dem bewährten Lotus 49



Der „König der Formel 2“ schlug auch in Langenlebar 1969 wieder zu



Photos: Archiv Schweighofer und Archiv Sandler



Den Bausatz von Graham Hills Lotus 49 (Tamiya 1:12) wollte 1969 jeder haben



Als modischer Vertreter der 60er-Jahre am Traunsee



Ein einziges Mal fuhr Jochen den Lotus 63 mit Allradantrieb, Oulton Park 1969



Rindt wurde hinter Amon Gesamtzweiter der Tasman Serie 1969, ausgetragen in Neuseeland und der australischen Insel Tasman



Heinz Prüller leitete eine Gesprächsrunde 1969 auf der Jochen Rindt-Show mit Brabham, Rindt und Stewart



Rindt und Hill führen das Feld in die erste Kurve beim holländischen GP in Zandvoort 1969, Sieger wurde Stewart



Links: Bei der Temporada 1970 belegte Rindt mit Partner Soler-Roig Platz 2 auf Porsche 908 in Buenos Aires



Sieg in Brands Hatch und am Weg zum sicheren Titel 1970 im revolutionären, aber fragilen Lotus 72



Impressionen vom Zeltweg GP 1970, wegen Jochen und Nina strömten Menschenmassen in die Steiermark, um ihrem Idol nahe zu sein



30.8.1970, Festspielpreis am Salzburgring, eine Woche vor Monza ...

